

# Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

**Dr. theol. Hölscher**

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,  
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 33.

Leipzig, 14. August 1908.

XXIX. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 M. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 90 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Thomsen, Peter, Systematische Bibliographie der Palästinaliteratur. von Landau, Wilhelm, Freiherr, Die Bedeutung der Phönizier im Völkerleben. Niebuhr, Carl, Forschung und Darstellung. Ver-	merke und Einzelheiten zur historischen Betrachtungsweise insbesondere des alten Orients. Staerk, Lic. Dr. W., Die Entstehung des Alten Testaments. Löhr, D. Dr. Max, Alttestamentliche Religionsgeschichte.	Schnedermann, Lic. Dr. Georg, „Ohne des Gesetzes Werk“. Foerster, D. Erich, Die Entstehung der preussischen Landeskirche. Neueste theologische Literatur. — Zeitschriften. Personalien. — Eingesandte Literatur.
---	--	--

Thomsen, Peter (Dr. phil.), Systematische Bibliographie der Palästinaliteratur. Auf Veranlassung des deutschen Vereins zur Erforschung Palästinas bearbeitet. I. Band 1895—1904. Leipzig und New York 1908, Rudolf Haupt Verlag (XVI, 204 S. gr. 8). 5 Mk.

Bis zum Jahre 1895 verfügte die Palästinaforschung über eine fortlaufende Bibliographie vom Jahre 333 n. Christus ab. Das war ein sehr günstiger Zustand für unsere Arbeiten. Aber diese Berichte über alle Neuerscheinungen, die in der Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins erschienen, belasteten allmählich die Zeitschrift in dem Grade, dass sie zuerst (1896) auf eine Liste der neueren Bücher eingeschränkt wurden und dann ganz unterblieben. Es gab freilich immer noch Zusammenstellungen der wichtigsten neueren Literatur, z. B. in der Orientalischen Bibliographie u. a., aber ihre Unvollständigkeit machte doch mit jedem Jahre das Bedürfnis nach einer vollständigen Palästina-Bibliographie, also nach einer Fortführung der alten Bibliographie dringender.

Diesem Mangel abzuweichen, ist nun die Bibliographie von Dr. Peter Thomsen für die Jahre 1895—1904 erschienen. Sie ist mit der bekannten Sorgfalt des Verf.s gearbeitet, und seine bibliographischen Kenntnisse dürften ihm eine nahezu vollständige Zusammenstellung aller grösseren, kleineren und kleinsten Arbeiten des genannten Jahrzehntes ermöglichen haben. Jeder in der Palästinaforschung arbeitende wird fortan die Bibliographie benutzen müssen. Ein Autorenregister erleichtert die Benutzung des sachlich geordneten Buches. Auch an dieser Stelle mag die Bitte des Verf.s im Vorwort wiederholt werden, ihm etwaige Nachträge im Interesse der Sache zukommen zu lassen. Der Verf. plant nun alle fünf Jahre eine ähnliche Bibliographie zu veröffentlichen, und wird für jede Art kundiger Unterstützung gewiss sehr dankbar sein.

Halle a. S.

G. Hölscher.

von Landau, Wilhelm, Freiherr, Die Bedeutung der Phönizier im Völkerleben. (Ex oriente lux. Band I. Heft 4.) Leipzig 1905, Ed. Pfeiffer (43 S. gr. 8). 90 Pf.

Niebuhr, Carl, Forschung und Darstellung. Vermerke und Einzelheiten zur historischen Betrachtungsweise insbesondere des alten Orients. (Ex oriente lux. Band I. Heft 5.) Leipzig 1905, Ed. Pfeiffer (48 S. gr. 8). 90 Pf.

Die Sammlung Ex oriente lux tritt den gelben Heften „Der Alte Orient“ an die Seite, um in grösseren Zusammenhängen auf die Ergebnisse der altorientalischen Altertumskunde einen nichtfachmännischen Leserkreis hinzuweisen. v. Landau wendet sich energisch gegen die klassische Altertumswissenschaft, welche die neugewonnenen Erkenntnisse der altorientalischen Kulturwelt nicht rückschliessend auf Verhältnisse an-

wenden lassen will, für welche urkundliche Zeugnisse nicht vorliegen. Phönizien gilt als das Handelsvolk der alten Welt darum, weil das Griechentum nur mit diesem Volke durch Handel und Verkehr in engster Beziehung stand. Man liess die Mittelmeerküste bis Spanien von phönizischen Handelsfaktoreien besetzt sein. Aber aus Handelsfaktoreien entwickeln sich keine Kolonien, diese setzen Eroberung des Landes voraus, für welche das Randvolk der Phönizier zu keiner Zeit den Bevölkerungsüberschuss gehabt hat. Ebensowenig ist eine entsprechende Machtentfaltung der kleinen phönizischen Fürstentümer anzunehmen. Vielmehr erklärt sich die feststehende Tatsache, dass an der afrikanischen und spanischen Küste eine „phönizische“ Bevölkerung gesessen hat, aus der grossen semitischen Völkerwanderung des 3. und 2. Jahrtausends, zu deren Ausläufern die Festsetzung der Phönizier, Israeliten, Moabiter, Edomiter in den Grenzen des heiligen Landes gehört. In geschichtlicher Zeit (Hiram?) wird die Bevölkerung der Mittelmeerküste von Tyrus in politische Abhängigkeit gekommen sein, so dass fortan die Auffassung von den phönizischen Kolonien geltend bleibt. Das muss in einer Zeit geschehen sein, wo die Grossmächte zur Ohnmacht verurteilt waren. Der ganzen Abhandlung liegt eine grosszügige Geschichtsauffassung zugrunde. Immerhin leidet die Darstellung an dem Widerspruche, dass im ersten Teile die Machtverhältnisse der Phönizierstädte gering bewertet werden, danach aber Tyrus als Venedig des Altertums in einer ungewöhnlichen Machtentfaltung erscheint.

Niebuhr macht der Geschichtsforschung des Altertums den Vorwurf, dass sie nicht so pragmatisch als vielmehr philologisch betrieben werde, und dass die philologische Methode geschichtsfeindlich wirke. Verf. empfiehlt ein der Kriminalistik verwandtes Verfahren gegenüber den Geschichtsquellen. Denn alle Ueberlieferung ist irgendwie tendenziös und muss wie ein Zeuge vor Gericht vernommen werden. In geistreicher Untersuchung wird das Verfahren der „experimentellen Hypothese“ auf den in den Quellen verdunkelten Tatbestand vom Tode der Könige Assarhaddon, Sanherib und Kambyzes angewandt. Sehr scharf wendet sich der Verf. gegen die vorgefasste Ablehnung sog. kühner, unbesonnener Hypothesen ohne Prüfung ihrer sachlichen Begründung, wenn eingewurzelte und hergebrachte Meinungen in Frage gestellt werden. Dass unter diesem Verfahren die Geschichtsforschung auf dem Gebiete des Alten Orients tatsächlich schwer leidet, lässt sich nicht wohl in Abrede stellen; auf alttestamentlichem Gebiete trifft gerade die historisch-kritische Schule der Vorwurf. Sollte die Schrift der Verständigung dienen, so hätte sie in der Form milder auftreten müssen.

Dresden-Trachenberge.

Dr. Friedrich Jeremias.

Staerk, Lic. Dr. W. (a. o. Prof. in Jena), Die Entstehung des Alten Testaments. (Sammlung Göschen, 272. Bdchn.) Leipzig 1905, Göschen (170 S.). 80 Pf.

Löhr, D. Dr. Max (a. o. Prof. in Breslau), Alttestamentliche Religionsgeschichte. (Sammlung Göschen, 292. Bdchn.) Leipzig 1906, Göschen (147 S.). Geb. 80 Pf.

Diese beiden in der Göschenschen Sammlung unter Nr. 272 und 292 erschienenen Bändchen verfolgen das gemeinsame Ziel, die Ergebnisse der kritischen Arbeit am Alten Testament einem breiteren Publikum zu vermitteln, und beide wissen sich ihrer Aufgabe mit grossem Geschick und in ansprechender Darstellungsform zu entledigen. Staerk geht dabei von der im hebräischen Kanon vorliegenden Anordnung der alttestamentlichen Bücher in drei Gruppen aus und sucht zunächst diese als Ganze zu verstehen, um dann das zum Teil äusserst komplizierte Gewebe der einzelnen Bestandteile dieser drei Gruppen und deren Verknüpfung untereinander zu entwirren. Darauf werden die einzelnen Bestandteile in bezug auf ihren Inhalt, ihre Darstellungsweise, ihren Verf. und ihre Abfassungszeit behandelt, und überall geleitet der Verf. den Leser mit scheinbar selbstverständlicher Sicherheit zu den klar herausspringenden Resultaten: P ist, im grossen und ganzen betrachtet, ein Produkt der von den babylonischen Juden betriebenen Schriftstellerei, gleichwohl enthält diese Quelle neben jungen Erzeugnissen auch eine Fülle von Material aus alter, vorexilischer Zeit; Jahvist und Elohist sind zunächst keine greifbaren, literarischen Persönlichkeiten, sondern wir haben es hier mit zwei grossen Sammelwerken zu tun, an denen sich viele Hände betätigt haben; die Reste der alten schriftstellernden Propheten liegen im Prophetenkanon eingebettet in breite Erzeugnisse der religiösen Schriftstellerei des Judentums etc. — Löhr will an der Hand dieses alttestamentlichen Schrifttums die religiöse Entwicklung Israels zur Darstellung bringen. Und zwar ist für seine Auffassung charakteristisch, dass er die Anfänge jenes Prozesses in der Naturreligion sucht, nichtsdestoweniger aber den Offenbarungscharakter der alttestamentlichen Religion mit grosser Entschiedenheit betont; in Israel hat sich, im Gegensatz zu allen anderen Völkern des Altertums, von jenen gemeinsamen Anfängen aus eine einzigartige Entwicklung vollzogen, und diese religiöse Entwicklung von Mose bis Jesus von Nazareth gilt dem Verf. als „eine fortschreitende, göttliche Erziehung unseres Geschlechtes zur Erkenntnis der Wahrheit“. Im einzelnen gruppiert sich seine Darstellung nach den drei Gesichtspunkten: Beduinenreligion, Bauernreligion, Gemeindereligion, indem die erstgenannte Periode in die vormosaische und die mosaische Zeit, die zweite in die vorprophetische und die prophetische, die dritte in die exilische und die nachexilische Epoche zerlegt wird. —

Unberücksichtigt bleiben in beiden Arbeiten die neuen Probleme und Erklärungsmöglichkeiten, die sich aus der fortschreitenden Erschliessung des orientalischen Altertums ergeben, und andererseits haben die Autoren, wie es bei derartigen, zusammengedrängten Popularisierungen wohl kaum zu vermeiden ist, auch vielfach Ansichten und Kombinationen zum Ausdruck gebracht, die nur von einem Teil der Forscher gebilligt werden oder die lediglich die subjektive Auffassung des Darstellers selbst widerspiegeln. Zweifellos liegt für den Laien darin eine schwere Gefahr, die ihn leicht zum vorschnellen Aburteilen über andere, ernste Arbeit und zur verständnislosen Ablehnung jeder Revision der älteren Anschauungen verleiten kann; wer aber jene beiden Momente bei der Lektüre scharf im Auge behält und sich insbesondere vergegenwärtigt, dass hier lediglich die Wellhausensche Literatur- und Geschichtsbetrachtung zu Worte kommen soll, wird aus den beiden im Urteil massvollen und von wissenschaftlichem Ernst getragenen Büchlein mancherlei Anregung und Belehrung schöpfen können.

Königsberg.

Fritz Wilke.

Schnedermann, Lic. Dr. Georg (Prof. d. Theol. in Leipzig), „Ohne des Gesetzes Werk“. Eine Anleitung zu selbständigem geschichtlichen Verständnis des Neuen Testa-

ments in Vorträgen und Aufsätzen. Leipzig 1907, Dörffling & Franke (V, 299 S. gr. 8). 4. 50.

Unter dem Titel: Ohne des Gesetzes Werk hat der Verf. zwölf Aufsätze und Vorträge zusammengefasst, die er in den achtziger Jahren veröffentlicht hat. Man muss zugeben, dass der Titel ein gewisses Bindeglied für diese zwölf Aufsätze darstellt. Denn die Aufsätze setzen ein mit: Das Judentum der ersten beiden Makkabäerbücher, dann folgt: Aus der Welt der jüdischen Gedanken. Damit wäre also das Milieu gezeichnet, in dem Jesus sich bewegt. Dazu geht der dritte Vortrag über: Etwas über Jesu Auftreten und seine Gedanken vom Reiche Gottes. Es sind das einige kurze, neu verfasste Bemerkungen, die auf des Verf.s Schriften über das Judentum in den Evangelien und die Vorstellung vom Reiche Gottes beruhen. Dem sind die 1895 für die theologische Konferenz in Dresden aufgestellten zehn Thesen des Verf.s angehängt. Dieser kurze Aufsatz ist mehr nur die Uebersetzung zu dem folgenden Abschnitte: Jesus und der Pharisäismus, dem sich dann zwei zusammenhängende Vorträge: Das Aergernis des Kreuzes und Das Aergernis und die Torheit des Kreuzes anschliessen. Hier wird das als das Entscheidende hingestellt: Jesus des Gesetzes Ende. Das Bekenntnis der Christenheit in der Zeit der Apostel leitet dann über die Urgemeinde schon zu Pauli Verkündigung hin, ebenso der folgende Aufsatz: Die alte Synagoge und die christliche Verkündigung. Eingehender mit Paulus beschäftigen sich die letzten Abschnitte: Paulus und der Pharisäismus, Die brennende Frage in der apostolischen Christenheit, nämlich die Heidenfrage, sowie Die letzte Reise des Apostels nach Jerusalem, wo es eben über die Heidenfrage, die im Grunde eine Frage nach der Herrschaft des Gesetzes ist, zum Konflikte kommt. Dann folgt der letzte Abschnitt: Pauli Missionsarbeit und Missionsgrundsätze. Dieser Aufsatz hängt mit dem Ganzen verhältnismässig am losesten zusammen. Ich hätte es daher für richtiger gehalten, diesen Aufsatz nicht mit aufzunehmen. Der Verf. kann sich freilich darauf berufen, dass er sagt, Pauli Missionsgrundsatz ist Verkündigung an die Heiden von diesem Gesichtspunkte aus: ohne des Gesetzes Werk. Aber die ganze Ausführung mit ihrer Abschweifung, ob das Wort Mission für die Judenmission und die Innere Mission berechtigt sei, sowie der Blick auf die Missionstätigkeit und das Missionsverfahren unserer Zeit lässt diesen Aufsatz doch etwas abseits erscheinen.

Was nun der Zusammenstellung dieser Vorträge ihren Wert gibt, das ist ohne Zweifel dieses, dass man aus ihnen wieder sieht, was in unserer Zeit trotz mancher energischen Bestreitung doch immer mehr Anerkennung zu finden scheint, dass der behauptete Gegensatz zwischen der Predigt Jesu und der Verkündigung Pauli zum Teil nur künstlich hervorgesucht ist und in Wahrheit nicht vorhanden ist. Das gibt dem Verf. ein Recht, zu sagen, dass seine Aufsätze auch heute noch nicht veraltet sind. Ja, man kann in gewissem Sinne sogar sagen: es hat etwas für sich, dass diese Ausführungen auf die mancherlei in unserer Zeit angeschnittenen Fragen noch gar nicht eingehen, und dass man so ganz unbefangen ohne polemische Seitenblicke in positivem Aufbau ein gemeinsames Band zwischen der Predigt Jesu und der Verkündigung Pauli erkennt. Ganz besonders tritt diese Verbindung hervor, wenn man der Ansicht zustimmt, die der Verf. von dem *σκάδαλον* τοῦ σταυροῦ hat. In längerer Ausführung weist er nach, dass Christus um des Gesetzes willen, vor allem des Bruchs des Sabbatgebotes, als Gesetzesbekämpfer getötet sei. Das *σκάδαλον* des Kreuzes bestehe nun darin, dass der am Kreuz Getötete der Messias Israels sei; ihn anzunehmen heisse nichts anderes als zugeben, dass nun das Ende des Gesetzes da sei. Ich muss gestehen, dass diese Meinung, die Schnedermann im einzelnen ausführlich begründet, viel für sich hat.

Liegt also in dem, was ich hervorhob, das Recht, die Aufsätze aufs neue herauszugeben und zusammenzufassen, und ist damit zugleich ihre Stärke bezeichnet, so kann ich andererseits nicht umhin, auch auf ihre Schwäche hinzuweisen. Diese liegt darin, dass mancherlei Wiederholungen sich finden

müssen, oder dass wenigstens Gedanken, die in einem Vortrage ausführlicher behandelt sind, in einem anderen kürzer wiederkehren. Am meisten ist das der Fall bei den Vorträgen: Das Aergernis des Kreuzes und: Das Aergernis und die Torheit des Kreuzes. Das wirkt auf den Leser leicht ermüdend. Sodann vermisst man doch bei einzelnen Stücken Beziehungen auf die schwebenden Fragen, welche die Gegenwart bewegen. Dem Verf. selbst wird es oft Selbstbeherrschung gekostet haben, darauf zu verzichten, in dieser Richtung seine Aufsätze zu erweitern. Er spricht sich auch in der Vorrede darüber aus. Verständigerweise hat er aber dem Versuche zu solchen Erweiterungen und zur Berücksichtigung der Fortschritte der theologischen Verhandlungen widerstanden. Es hätte das einfach zu ganz neuen Arbeiten führen müssen oder es wäre ein schönes Flickwerk entstanden. Sollte der vorhin hervorgehobene Zweck des Buches erreicht werden, so konnte das nur geschehen, wenn die Aufsätze blieben, wie sie waren. Man muss dann eben dieses mit in den Kauf nehmen, und man kann es auch, da es durch das, was ich die Stärke des Buches genannt habe, durchaus aufgewogen wird.

Dransfeld.

Rudolf Steinmetz.

Foerster, D. Erich, Die Entstehung der preussischen Landeskirche unter der Regierung König Friedrich Wilhelms des Dritten nach den Quellen erzählt. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenbildung im Deutschen Protestantismus. Band I 1905, Band II 1907. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (XV, 428 S. gr. 8). brosch. 7. 60; geb. 9 Mk. (XII, 530 S. gr. 8). brosch. 10. 40; geb. 12 Mk.

Eine für den Theologen und den Kirchenmann, für den Juristen und den Historiker gleich sehr beachtenswerte Arbeit des namentlich auf dem Gebiet der Kirchenpolitik wohlbekannten Verf. s. Wenn eine Monographie, die sich zudem die räumlichen und zeitlichen Grenzen verhältnismässig eng gezogen hat, eine solche Beurteilung verdient, so muss das vor allem in dem Gegenstand der Untersuchung, aber nicht zum wenigsten auch in der Art der Behandlung desselben begründet sein. Das vorliegende Werk bringt in zwei starken Bänden im wesentlichen nur die Geschichte des preussischen Kirchenwesens von der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert bis zum Tode Friedrich Wilhelms III. 1840 zur Darstellung; aber unstreitig hat sich gerade in diesem Zeitraum und gerade innerhalb der schwarzweissen Grenzpfähle eine der interessantesten Entwicklungen im deutschen Protestantismus abgespielt. Und wenn sich auch die Foerstersche „Erzählung“ dieser übrigens für unsere kirchliche Zeitlage höchst lehrreichen innerkirchlichen Vorgänge im Verlaufe der Abhandlung mehr und mehr zu einer Schilderung der Entwicklungsgeschichte des landesherrlichen Kirchenregiments in Preussen verdichtet, so ist das durch den Gang der kirchlichen Ereignisse in der preussischen Landeskirche notwendig herbeigeführt. Denn wir werden Foerster recht geben müssen, dass die Geschichte der protestantischen Kirche Preussens in dem behandelten Zeitabschnitt im grossen und ganzen eine Geschichte des Kirchenregiments (I 171) und zwar des rein privatrechtlich fundierten obrigkeitlichen Kirchenregimentes ist. Nun sind Untersuchungen mit stark kirchenpolitischem Gepräge nicht gerade immer eine erquickliche Lektüre und erfreuen sich zumal in unserer Zeit nicht sonderlicher Beliebtheit. Aber es ist der Foersterschen Darstellung eigentümlich, das kirchliche Ringen jener alle charakteristischen Züge einer Uebergangsperiode an sich tragenden Zeit in eine zum Teil ganz neue, überraschende Beleuchtung gesetzt zu haben, die das Interesse des Lesers von Anfang bis zu Ende rege erhält. Allerdings muss die prinzipielle Beurteilung, die Foerster den einzelnen kirchlichen Massnahmen und Bestrebungen namentlich aus dem Schosse der Kirche heraus zuteil werden lässt, oft Verwunderung erregen, nicht selten den entschiedensten Widerspruch herausfordern. Dennoch wird das Studium dieses Buches einem jeden Leser selbst bei schroff gegensätzlichem kirchlichen Standpunkt vielseitige Anregung und Belehrung z. B. allein schon hinsichtlich des jetzt so aktuellen Themas: Staat und Kirche gewähren. Aber

freilich studiert muss das inhaltreiche Werk werden, denn nach seiner ganzen Anlage und bei seiner oft verschlungenen Linienführung verbietet sich ein oberflächliches oder nur teilweises Durchlesen von selbst.

Bleibenden wissenschaftlichen Wert verleiht der Monographie die durchgängige, bis in die entlegensten Details reichende, quellenmässige Fundierung. Ein umfängliches archivalisches Material aus den Akten des preussischen Kultusministeriums, des Evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, des Brandenburger Konsistoriums und des Berliner Magistrats ist mit eindringendem Fleisse durchforscht. Wichtigste, bisher ungedruckte Stücke sind als „Beilagen“ dem eigentlichen Texte beigegeben und zwar in so ausgiebiger Weise, dass diese Anhänge allein über  $\frac{1}{3}$  des ganzen Werkes ausmachen. Damit hat Foerster dem langempfundnen Mangel einer Darstellung des betreffenden Abschnittes protestantischer Kirchengeschichte, die mit historischer Treue streng nach den Quellen berichtet, abgeholfen. Denn diesem Anspruch werden bisherige Arbeiten auf diesem Gebiete wie etwa die durchaus nicht einwandfreie Schilderung der „kirchlichen Kabinettpolitik Friedrich Wilhelms III.“ von Wangemann (1884) oder eine noch befangener Studie Hoffmanns über „die Einführung der Union in Preussen“ (1903) nicht gerecht. In Foersters Veröffentlichung liegt uns eine so gut wie restlose Bearbeitung des Aktenmaterials verbunden mit sorgfältiger Benutzung der einschlägigen gedruckten Literatur vor.

Der Inhalt des Buches lässt sich hier nur ganz summarisch in grossen Zügen wiedergeben. Ein einleitendes Kapitel orientiert gut über die recht verworrene Lage des protestantischen Kirchenwesens in den preussischen Staaten am Ende des 18. Jahrhunderts. Wir stehen unter dem Eindruck eines unfertigen Ergebnisses des Kampfes zwischen der reformatorischen Kirchenordnung und den aus der Aufklärung heraus geborenen naturrechtlichen Theorien des allgemeinen Landrechts. Auch die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert zeigt noch das Ringen dieser beiden Mächte, wie Stichproben aus Zukunftsprogrammen, z. B. eines W. von Humboldt und Teller, eines Schliermacher und Schuderoff über die Neugestaltung des Verhältnisses von Staat und Kirche darlegen. Die tatsächliche Entwicklung hat allen diesen Prophezeiungen unrecht gegeben. Schon die ersten Regierungsmassregeln Friedrich Wilhelms III. sind von Reformideen geleitet, die den allen Selbstständigkeitsbestrebungen der Kirche vollkommen entgegengesetzten Kurs erkennen und eine Wiederaufrichtung des als überlebt betrachteten staatlichen Kirchenregiments in höchster Machtvollkommenheit erwarten lassen. Die Steinsche Reform war das agens in dieser fortschrittlichen Bewegung, indem sie durch ihre Ersetzung des reformatorischen Konfessionsstaates durch den modernen Kulturstaat die Idee eines neu gestalteten Staatskirchentums mächtig förderte. In der Auffassung Steins vom Staat als „Bildner und Erzieher der Nation“ und von der Kirche als einem Hilfsinstitut zur geistigen und sittlichen Menschheitsbildung lag es begründet, dass die Steinsche Reform auf kirchlichem Gebiete nichts geringeres zum Ziele hatte, als die strikte Eingliederung der gesamten Fürsorge für die Kirche in die allgemeine Staatsaufgabe — nicht nur der negativen in Form der Polizeiaufsicht wie es lutherisch-reformatorische Anschauung gewesen war. Da aber Stein andererseits in Konsequenz des für sein System zentralen Gedankens der Selbstverwaltung einer weitgehenden Mitwirkung des Volkes an seinen kirchlichen Angelegenheiten Rechnung getragen sehen wollte, war der Konflikt mit den absolutistischen Plänen des Königs gegeben, die auf ein von dem Staatsregiment losgelöstes, als Anhängsel der Landeshoheit gedachtes, rein privat-summepiskopales Kirchenregiment hinzielten. So blieben die Ansätze zu einer kirchlichen Existenzform, die nach Foersters Standpunkt allein dem Wesen des deutschen Protestantismus und der Entwicklungstendenz der deutschen Reformation entsprochen hätte, im Keime stecken. Das vom Landesherrn als Oberhaupt des Staates und Vertreter der obrigkeitlichen Ordnung geleitete Staatskirchentum wurde abgelehnt. Es setzte die „unheilvolle“ Entwicklung ein, die zur Aufrichtung der dem absoluten Königtum und einer gefügigen Bürokratie machtlos ausgelieferten evangelischen Landeskirche

in Preussen führte. Das moderne, vom Staatsregiment getrennte, landesherrliche Kirchenregiment trat in Erscheinung, das dem König die Gewalt über das Kirchenwesen als einen Rechtstitel des absoluten Fürstentums auf Grund seiner Stellung als vornehmstes Glied in der Kirche zuerkannte. Die erste Probe auf die Popularität dieser Theorie des Kirchenregiments war die Herstellung der Union im Jubiläumsjahr der Reformation 1817. Mit diesem Markstein in der Kirchenpolitik Friedrich Wilhelms III. schliesst der erste Band des Foersterschen Buches. Der zweite Band bringt zuerst eine kurze Darlegung der Gründe, warum alle Versuche einer Reform der Kirchenverfassung auf presbyterial-synodaler Grundlage aus dem Schosse der Kirche heraus scheiterten. Dann schildert Foerster den Fortgang der Union nach 1817 bis zu ihrer Hemmung durch die langwierigen Agendenstreitigkeiten. Die folgenden drei Kapitel sind der Beschreibung der höchst verwickelten Agendenangelegenheit gewidmet — unseres Erachtens der gelungenste, einwandfreieste Teil des ganzen Werkes. Foerster ist hier ganz Historiker; seine Darstellung ist ausgezeichnet durch Prägnanz und Objektivität. Auf über 150 S. Text, dem 100 S. archivalischen Materials beigegeben sind, behandelt Foerster in erschöpfender Weise die Entstehung der Agende, ihre Aufnahme in der Umgebung des Königs, die literarische Beurteilung derselben und ihre allmähliche Einführung, weiterhin den interessanten Konflikt des Königs mit dem Berliner Magistrat, die Kritik Schleiermachers, die Opposition der zwölf Berliner Prediger und die mittelst provinzieller „Nachträge“ und Konzessionen herbeigeführte friedliche Lösung des Konflikts. Das Ergebnis des von allen Seiten temperamentvoll geführten Agendenkampfes ist nach Foerster ein doppeltes: negativ die Beseitigung jeglicher Ansätze zu eigenkirchlicher Organisation und positiv die Durchsetzung des mit Rechtsgewalt über Kultus und Lehre der Kirche ausgestatteten landesherrlichen Kirchenregiments auf lediglich summeepiskopaler, privatrechtlicher Grundlage. Besonderes Interesse erweckt noch das letzte, umfangreiche Kapitel, das die Durchführung des durch den Agendenstreit fast zum Stillstand gekommenen Unionswerkes im Kampfe mit der Separation beschreibt. Dankenswert ist hier neben der Mitteilung der Altensteinschen Berichte über den schlesischen Kirchenstreit vor allem die ausgiebige Heranziehung des intimen Briefwechsels Altensteins mit dem Vertrauten des Königs, dem Oberhofmarschall von Schilden, aus dem wir die Intentionen des Königs und seines Kabinetts bis ins einzelste erkennen.

Dieser skizzenhafte Ueberblick dürfte genügen, über den Gang der Untersuchung zu orientieren und einen Eindruck von der Reichhaltigkeit des Gebotenen zu geben. Wir sehen davon ab, auf die Fülle interessanter Einzelmitteilungen, die über das ganze Werk verstreut die Darstellung beleben, einzugehen. Schon aus dem Grunde, weil wir uns z. B. bei den kulturgeschichtlichen Streiflichtern, die Foerster auf Erscheinungen der Aufklärung fallen lässt, bei den Charakteristiken einzelner kirchenpolitisch bedeutsamer Persönlichkeiten wie Sack, Nicolovius, Altenstein, Eylert, Neander, Schuckmann, Scheibel und bei anderen Materien zu sehr in die Einzelkritik verlieren würden. Nur in betreff der beiden letztgenannten Männer können wir unsere abweichende Beurteilung nicht unterdrücken. Dass Foerster den reaktionärsten Berater des Königs und Opponenten Steins, Schuckmann, in ein vorteilhaftes Licht zu rücken sich bemüht (I 251), muss zumal bei der tiefen Sympathie Foersters für ein Staatskirchentum im Sinne der Steinschen Reform überraschen. Doch Schuckmann hat in einem amtlichen Bericht das Schlagwort „protestantische Hierarchie“ gebraucht (I 412), mit dem er die Bestrebungen der Geistlichkeit nach Selbstverwaltung der Kirche gegenüber dem staatlichen Kirchenregiment brandmarken wollte. Und damit hat Schuckmann einen sehr empfindlichen Punkt in Foersters kirchenpolitischem Glaubensbekenntnis berührt, nach dem nicht nur jene aus dem Selbstbewusstsein der Kirche geborene Opposition gegen das neue Staatskirchentum als hierarchisches Geliüste erscheint, sondern jede freie, selbständige Kirchenverfassung, die vom Staatseinfluss befreit ist, als „Wiederaufrichtung der Hierarchie“, als „Katholizismus“, als „Zwangskirchentum“ beurteilt wird,

(I 214, 163 f., 93, 216 f., 221, 185). Muss sich doch um deswillen selbst ein Schleiermacher katholischer Tendenzen und der „Annäherung an das hierarchische Ideal“ beschuldigen lassen (I 163 f.). Es zeigt sich darin klar, dass Foerster leider für die zweite, unausgeführte, Hälfte des Steinschen Reformwerkes, die Uebertragung des Selbstverwaltungsgedankens auf das kirchliche Gebiet, kein Verständnis hat. — Eine gleich bedauerliche Trübung des historischen Urteils zeigt Foerster in der Charakterisierung des Führers der schlesischen Separation, Scheibels. Die Schwächen dieses eigenartigen Mannes sind bekannt und werden kaum noch geleugnet (cf. Realenzykl. Hauck <sup>3</sup>XVII 551). Um so mehr sollte eine streng historische Untersuchung sich vor unmotivierten Verdächtigungen gegen den vielgeschmähten Mann hüten und auch in der Zeichnung dieses so vielfach entstellten Charakterbildes die sonst fast durchgängig beobachtete Objektivität wahren. Man vergleiche z. B. folgenden Satz in Foersters Darstellung mit dem Wortlaut der getreu angemerkten Fundstelle in Scheibels Selbstbiographie. Foerster II 254: „Da hören wir nun zur Erklärung seiner späteren Stellung, dass Gott ihn (Scheibel) in Kämpfen mit sinnlichen Phantasien und mit der Versuchung studentischer Unsittlichkeit erweckt und auf solche tiefe Reue geführt habe, dass ihm das Verdienst des Heilandes tiefstes Herzensbedürfnis wurde“. Scheibel, Aktenmässige Geschichte . . . S. 18: ich „kannte aus Erfahrung die Lüste der Welt gar nicht, als ich nach Halle 1801 reiste, um dort Theologie zu studieren . . . Die Studierenden lebten in furchtbarer Unsittlichkeit. Wie leicht konnte der feurige, kräftige Jüngling in diesem Gewühle des Unglaubens und der Sünde untergehen. Da erweckte Gott mich durch seinen Geist und . . . führte mich auf solche Reue wegen früherem öftern Ungehorsam gegen elterliche Liebe, dass das Verdienst . . .“ Oder man überzeuge sich, wie der von Foerster mitgeteilte missverständliche, im besten Falle unverständliche Satz II 254 Z. 2 v. u. durch den aus der angegebenen Quelle weggelassenen Zusatz: „wohin mein Herz durch früheres Studium gekommen“ („Geschichte“ S. 25) erst sein richtiges Licht erhält. Oder man lese in Scheibels Bekenntnissen (S. 32, 30, 21 f.) nach, was dieser über seine Bekanntschaft mit Luther und dessen Schriften sagt, er der sich später gegen den Vorwurf verteidigen musste, er schwöre auf Luthers Worte, halte ihn für den heiligen Geist oder für seinen Papst. Und dann korrigiere man Foersters Worte II 255: „ausdrücklich sagt er, dass er erst spät mit dem Lutherischen System bekannt geworden sei“, nach dem aus dem Zusammenhang deutlich erkennbaren Sinn des Satzes in der Quelle („Geschichte“ S. 30): „Mit dem lutherischen Kirchensystem war ich absichtlich ziemlich (!) unbekannt geblieben“ bis — gleich nach dem im Alter von noch nicht 21 (!) Jahren abgelegten I. Kandidatenexamen (!). Doch wir müssen uns bei dieser ganzen Partie des Foersterschen Werkes, soweit sie die Persönlichkeit Scheibels, die Anfänge der schlesischen Bewegung und namentlich ihre Motive und Tendenzen betrifft, mit der Erklärung begnügen, dass die Darstellung nicht das richtige Bild der Geschehnisse und Beweggründe der handelnden Personen wiedergibt. Es sei zur Vergleichung auf die durchaus quellenmässige Wiedergabe der Materie in den Artikeln der Realenzyklopädie von Hauck <sup>3</sup>XVII 547 ff. und XII 1 ff. hingewiesen. Nur noch einen Satz Foersters in diesem Zusammenhange, der uns höchlichst verwundert hat, können wir nicht unwidersprochen lassen, die Behauptung II 258, „dass für das ältere Luthertum das Problem der Teilnahme Reformierter am Abendmahl überhaupt nicht existierte“. Kennt der Frankfurter Pfarrer nicht Luthers Warnungsschrift an die zu Frankfurt a. M. vom Jahre 1532 (Erl. Aug. 26 S. 370 ff. bes. 380)?!

Doch wir stellen unsere Einzelkritik an dem Foersterschen Buch, das seiner ganzen Anlage und Tendenz nach vornehmlich als ein Ganzes beurteilt sein will, zurück, um Raum zu gewinnen, unserem tiefgehenden Dissensus mit der durchweg zutage tretenden kirchlichen Grundanschauung und dem kirchenpolitischen Glaubensbekenntnis des Verf.s Ausdruck zu geben. Das ganze Werk dient letztlich der Stärkung bez. Neufestigung einer unseres Erachtens verlorenen Position, einer Apologie des

Staatskirchentums nach den Grundsätzen des Territorialismus, die Foerster in der Steinschen Reform mit neuem Geiste erfüllt sieht (II 302). Die auf Verselbständigung der kirchlichen Verwaltung gerichtete Verfassungsentwicklung im 19. Jahrhundert ist ihm eine „unheilvolle“, weil sie die Kirche vom Staate trennte und die „evangelische Landeskirche“ schuf, die mit Ablehnung der staatlichen Kirchenleitung als selbständiges Gemeinwesen mit katholischer Tendenz neben dem weltlichen Staat dasteht, als eine dem Wesen des Protestantismus geradezu widersprechende kirchliche Existenzform (I 286, 169; II Vorwort VI, 206, 320 u. ö.). Von diesem Standpunkte aus werden nun die einzelnen innerkirchlichen Vorgänge, kirchenpolitischen Vorschläge und Massnahmen, landesherrlichen Verordnungen jener für die Geschichte der Kirchenbildung ausserordentlich interessanten Zeit einer zielbewussten Kritik unterworfen. Foerster hat sich zwar, wie wir ausdrücklich hervorheben wollen, nicht dazu verleiten lassen, nach seinem Ideal die Geschichte zu korrigieren, aber eine jede Regierungsmaßregel, kirchliche Neuerung, Eingabe, Beschwerde, Gutachten wird von ihm doch derart nach dem Massstab jener seiner Grundsätze gemessen, dass sein Geschichtswerk als ein Seitenstück zu der „Geschichte des Pietismus“ seines Lehrers Ritschl erscheint, der seiner historischen Untersuchung den bekannten stark tendenziösen Unterbau zu geben wusste. Foersters kirchenpolitischer Standpunkt war ja bereits aus seinen zahlreichen Schriften und Artikeln dieses Inhalts bekannt und eine Aenderung seiner Stellung im vorliegenden Werke wird der nicht erwartet haben, der z. B. folgende Aeusserungen Foersters über das Verhältnis von Kirche und Staat aus dem Jahre 1903 im Gedächtnis hatte: „Uns ist der Staat ein gleichwertiges Organ zur Verwirklichung gottgesetzter Zwecke auf Erden, wie das kirchliche Gemeinwesen . . . . Im System des Staatskirchentums liegt die normale und gesunde Gestaltung des evangelischen Gemeindelebens“ (Christl. Welt 1903 Nr. 37). Aber dass Foerster sich derart in Abhängigkeit von Rieker begeben hat, dessen Buch über die rechtliche Stellung der evangelischen Kirche Deutschlands Foerster als „grundlegend“ bezeichnet (Band I Vorwort VI), muss doch überraschen. Denn nicht nur, dass Foerster nunmehr aus prinzipiellen Gründen die kirchenrechtliche Theorie Riekers bis in ihre letzten Konsequenzen energisch vertritt — früher wollte Foerster „lediglich aus praktischen Erwägungen heraus“ die Funktionen der Kirchengewalt in der Hand des Staates aufgehoben wissen („Recht der Landeskirche“ Hefte zur Christl. Welt 16/17 S. 71) —; im vorliegenden Werke wird auch mit allem Nachdruck im engsten Anschluss an Rieker das Staatskirchentum mit dem Kirchenregiment des Staatsoberhauptes im Sinne der Steinschen Reform als das Kirchenideal Luthers und des lutherischen Protestantismus hingestellt. Foerster erklärt eine dem Staate selbständig gegenüberstehende „Kirche“ als den lutherischen Prinzipien widersprechend; „der Kirchengedanke ist für den Protestantismus gefährlich“; „das Streben nach einer selbständigen Kirche führt mit Notwendigkeit zum Katholizismus“; der Staat ist „die Organisation des Volkes, das als Christenheit und damit im Sinne Luthers als Kirche gilt“; nur „das Kirchenregiment der Staatsgewalt“ ist die Verwirklichung reformatorischer Ideale; „die Anerkennung einer eigenen, der Kirche zustehenden Rechtsgewalt widerspricht strikte dem reformatorischen Bekenntnis“ (cf. u. a. I 93, 168 f., II 230). Foerster steht derart im Banne Riekers, dass er dessen hierhergehörige Aufstellungen, die in ihrer Haltlosigkeit bereits zur Genüge aufgedeckt sind, als „Beweise“ wertet (Band I Vorrede VI). So zeigt sich denn für den unvoreingenommenen Beobachter die Grundlage wie das Gefüge des Foersterschen Werkes überall von Fiktionen bedrückt. Nur einige Hinweise! Es ist nicht reformatorischer „Grundsatz“ gewesen, die Kirche zu einem Kulturfaktor neben anderen im „christlichen Staat“ zu degradieren, um den „Monismus der Kultur“ nicht zu zerreißen. Luther hat ebenso entschieden die römisch-katholische Identifizierung von Kirche und Reich Gottes von sich gewiesen, wie er die Kirche als eigenständige Gemeinschaft nicht aufgegeben wissen wollte; Luther darf nimmermehr als Anfänger der Entkirchlichung des Christen-

tums in Anspruch genommen werden im Sinne Hegels, Roeses, Riekers. Veranlasst ist diese Unterstellung dadurch, dass im Sprachgebrauch Luthers nicht auseinandergehalten werden der von ihm übernommene mittelalterliche Begriff *corpus christianum* und der reformatorische Begriff Kirche. Jenen braucht aber Luther nur für die empirische Christenheit, mit diesem bezeichnet er konsequent das „christlich, heilige Volk“, die „heilige Christenheit“, die „Rechtgläubigen in Christo“, die „rechten Christen“, die „Gemeinschaft der Heiligen, das ist ein Haufe oder Sammlung solcher Leute, die Christen und heilig sind“, und unterscheidet diese Gemeinschaft, also die Kirche, scharf von „denen, die in äusserlichem Wesen für Christen gehalten werden“, also von der empirischen Grösse des *corpus christianum*. Dieselbe Verwirrung herrscht in Foersters Auslegung der so klaren lutherischen Lehre von der Trennung des weltlichen und geistlichen Regiments (z. B. II 90ff.), die sich doch klarlich als reformierte mittelalterliche Lehre von den zwei Schwertern darstellt. Ferner lassen sich doch unmöglich, wie Foerster es tut, die Attribute der reformatorischen „Obrigkeit“ auf den modernen „Staat“ übertragen. Ebenso wenig dürfen die tiefgehenden Verschiedenheiten des das kirchliche Bekenntnis schützenden Rechtsstaates und des paritätischen, konstitutionellen Kulturstaates unberücksichtigt bleiben. Die Würdigung, die Stein bei Foerster als Reorganisator des reformatorischen Kirchenideals gefunden hat, leidet auch an mannigfachen Unrichtigkeiten. Man denke an die Entkatholisierung des Staates, an die Verbindung von lutherischem und reformiertem Kirchenwesen, an die Eliminierung der Scheidung von *jus circa* und *in sacra*, an die von Luther perhorreszierte Vermischung von Staatsgesetz und Kirchenordnung etc. Die übrigens schon vor Stein einsetzende Aufhebung der Konsistorien und Uebertragung ihrer Geschäfte an die Ministerien und Kammern ist absolut nicht, wie Foerster will, durch das Gefühl des Staates, für die Religiosität des Volkes besser sorgen zu müssen, motiviert gewesen; die Gründe dafür waren sehr „weltlicher“ Art. Und wie endlich Foerster von der Trennung von Staat und Kirche in der preussischen Monarchie als einer „Tatsache“ sprechen kann, bleibt angesichts der wirklichen Verhältnisse unverständlich. Im äussersten Falle lässt sich von einer beginnenden Lockerung der Verbindung von Kirchenhoheit und Kirchengewalt im landesherrlichen Kirchenregiment sprechen — In allen diesen Fragen steht Foersters Urteil im Banne seines unerschütterlichen Glaubens an das „reformatorische“, dem Wesen des Protestantismus allein konforme Staatschristentum. Woran diese Theorie unseres Erachtens am augenfälligsten krankt, ist der Mangel an Verständnis für den tiefreligiösen lutherischen Begriff von der Kirche als gottgestifteter Gemeinschaft mit Wort und Sakrament als *notae* und dem Bekenntnis als Grundlage und demzufolge für die spezifische Aufgabe der Kirche, nach der sie Selbstzweck ist. Foerster vermag nämlich die Abgrenzung der reformatorischen Anschauung von der Kirche einerseits gegen das katholische Kirchenprinzip und andererseits gegen den Vereinsbegriff des Naturrechtes nicht zu finden.

Wir haben unserer stark abweichenden, zuweilen gegensätzlichen Stellung in der Auffassung von Kirche, Kirchenregiment, Kirchenverfassung und von dem reformatorischen Gewinn in diesen Fragen Ausdruck geben müssen. Wir bedauern, dass von dem kirchenpolitischen Parteistandpunkte Foersters aus auch manches Einzelergebnis seiner Untersuchung eine einseitige und daher schiefe Beurteilung erfahren hat. Das hindert uns jedoch nicht, dem Buche als Ganzem eine hervorragende Bedeutung für das Studium der Kirchenbildung im deutschen Protestantismus zuzuerkennen. Wenn wir auch den bleibenden Wert des Werkes mehr in den Detailforschungen zu finden geneigt sind, stehen wir nicht an, die gründliche Monographie für ein unersetzliches Hilfsbuch auf einem bisher dürftig angebauten und doch interessantesten kirchengeschichtlichen Gebiete zu erklären, das nicht nur gelesen, sondern studiert zu werden verdient. Lic. Galley.

## Neueste theologische Literatur.

**Bibliographie. Jahresbericht, Theologischer.** Hrsg. v. Prof. Dr. G. Krüger u. W. Koehler. 27. Bd., enth. die Literatur u. Totenschau des J. 1907. Abtlg. 1A. Vorderasiatische Literatur. Bearb. v. Gressmann. Leipzig, M. Heinsius Nachf. (III u. S. 1—53 Lex.-8). 2. 40.

**Biographien. Evers, Ernst, Christian Jensen.** Ein Lebensbild. Breklum, Christl. Buchh. (VII, 360 S. gr. 8 m. Abbildgn. u. 1 Bildnis). Geb. 5 ₰.

**Zeitschriften. Bausteine zum Aufbau des evangelischen Gemeindelebens.** Eine Sammlg. v. volkstüml. Abhandlgn. Hrsg. im Auftrag der Wichern-Vereinigung zur Förderg. christl. Volkslebens. I. Bd. I. Serie. 6 Hefte. 1. Michaelis, W., Landeskirche u. Reich Gottes. 2. Nebe, wirkli. Ob.-Konsist.-R. D. G., Der Hausvater als Hauspriester. 3. Burckhardt, Dir. P., Der Dienst der Frau in Haus u. Gemeinde. 4. Engler, Karl, Kinder-Seelsorge. Ein Wort an Eltern u. Erzieher. 5. Stuhmann, Dir. Past. Heinr., Die Mitarbeit der männlichen Jugend am Gemeindeleben. 6. Cordes, Past. A., Frömmigkeit u. Kirchenbesuch. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (à 16 S. 8). à 10 ₰.

**Bibel-Ausgaben u. -Übersetzungen. Wolf, Willy, Das Lied der Lieder, übers. u. erläutert.** Frankfurt a. M., Sängler & Friedberg (IV, 72 S. gr. 8). 2. 50.

**Exegese u. Kommentare. Du Bose, William Porcher, High Priesthood and Sacrifice.** An Exposition of the Epistle to the Hebrews. Longmans (262 p. cr. 8). 5 s. — **Handbuch zum Neuen Testament.** Hrsg. v. Hans Lietzmann. 8. Lfg.: Auslegung, Praktische, des Neuen Testaments in 2 Halbbdn. Mathäus (aus dem 1. Halbbd.). An die Korinther I (aus dem 2. Halbbd.). Von Prof. Lic. Frdr. Niebergall. Tübingen, J. C. B. Mohr (S. 121—152 u. 49—80 Lex.-8). Subskr.-Pr. 1. 08. — **Leimbach, Prof. Dr. Karl A., Biblische Volksbücher.** Ausgewählte Teile des alten Testaments. 4. Heft: Die Weissagungen der Propheten Joel, Abdias, Jonas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias u. Malachias, übers. u. kurz erklärt. Fulda, Fuldaer Aktien-druckerei (204 S. 8). 1. 50. — **Westminster New Testament, The.** The Acts of the Apostles. Introduction and Notes by Rev. H. T. Andrews. A. Melrose (324 p. 12).

**Biblische Geschichte. Beiträge zur Wissenschaft vom Alten Testament.** Hrsg. v. Rud. Kittel. 3. Heft: Rothstein, Prof. D. theol. J. W., Juden u. Samaritaner. Die grundleg. Scheidg. v. Judentum u. Heidentum. Eine krit. Studie zum Buche Haggai u. zur jüd. Geschichte im ersten nachexil. Jahrhundert. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (82 S. 8). 2 ₰ — **Parkin, George, The New Testament Portrait of Jesus.** (The Hartley Lecture, 1908.) R. Culley (246 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Sillevis Smitt, P. A. E., Johannes de dooper, de wegbereider des Heeren.** Amsterdam (VIII, 319 S. 8). 8. 25. — **Trench, G. H., The Crucifixion and the Resurrection of Christ by the Light of Tradition.** J. Murray (200 p. cr. 8). 3 s. 6 d.

**Biblische Theologie. Clemen, Prof. Lic. Dr. Carl, Die Entwicklung d. christlichen Religion innerhalb des Neuen Testaments.** (Sammlung Göschen. 388.) Leipzig, G. J. Göschen (136 S. kl. 8). Geb. in Leinw. 80 ₰. — **Muirhead, Lewis A., The Terms Life and Death in the Old and New Testament and other Papers.** A. Melrose (162 p. 8). 3 s.

**Patristik. Becker, Pfr. Lic. Dr. Hans, Augustin.** Studien zu seiner geistl. Entwickl. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (IV, 156 S. gr. 8). 3 ₰ — **Irenäus, Des hl., Schrift zum Erweise der apostolischen Verkündigung** *Ἐπὶ τῆν ἐπίδειξιν τοῦ ἀποστολικοῦ κληρονομίου*. In armen. Version entdeckt u. ins Deutsche übers. v. Lic. Dr. Karapet Ter-Mekertschian u. Erwand Ter-Minassiantz. Mit Nachwort, Anmerkgn., Quellenliste v. Adf. Harnack. 2. verb. Aufl. der deutschen Übersetzg. Leipzig, J. C. Hinrichs' Verl. (68 S. 8). 1. 40. — **Studien u. Mitteilungen aus dem kirchengeschichtlichen Seminar der theologischen Fakultät der k. Universität in Wien.** 1. Die Chrysostomus-Jubiläumsfeier 1908. Wien, Mayer & Co. (V, 95 S. gr. 8 m. 1 Taf.). 2 ₰.

**Scholastik. Tabarelli, Prof. Rich., De gratia Christi in I—II partem summae theologiae S. Thomae Aquinatis a. q. CIX ad q. CXIV.** Rom, M. Bretschneider (XII, 533 S. gr. 8). 6 ₰.

**Allgemeine Kirchengeschichte. Ficker, Prof. D. Gerh., Euthierius v. Tyana.** Ein Beitrag zur Geschichte des Ephesinischen Konzils vom J. 431. Leipzig, J. A. Barth (III, 120 S. 8). 2 ₰ — **Derselbe, Die Phundagiagiten.** Ein Beitrag zur Ketzergeschichte des byzantin. Mittelalters. Ebd. (VI, 282 S. gr. 8). 6 ₰ — **Sammlung gemeinverständl. Vorträge u. Schriften aus dem Gebiet der Theologie u. Religionsgeschichte.** 53. Köhler, Prof. D. Dr. W., Katholizismus u. moderner Staat. Tübingen, J. C. B. Mohr (VIII, 43 S. gr. 8). 1 ₰ — **Stimmen aus Maria Laach.** Ergänzungsheft. Nr. 98: Kneller, Karl Alois, S. J., Geschichte der Kreuzwegandacht von den Anfängen bis zur völligen Ausbildung. Freiburg i. B., Herder (IX, 216 S. gr. 8). 3. 50.

**Reformationsgeschichte. Luther's, d. Mart., Werke.** Kritische Gesamtausg. 34. Bd. I. Abtlg. Weimar, H. Böhlau's Nachf. (V, 586 S. Lex.-8). 17. 60.

**Kirchengeschichte einzelner Länder. Balleine, G. R., A History of the Evangelical Party in the Church of England.** Longmans (350 p. cr. 8). 5 s. — **Basedow, Past. A., Der römische Katholizismus in den nordischen Reichen (Dänemark, Norwegen u. Schweden).** (Flugschriften des Evangelischen Bundes. Hrsg. vom Vorstand des Ev. Bundes. 256 u. 257. [XXII. Reihe, 4 u. 5.] Leipzig, (C. Braun) (46 S. 8). 75 ₰. — **Braunlich, P., Der klerikale Sturm in Oesterreich, Fall Wahrung und de Los v. Rom-Bewegung.** (Berichte üb. den Fortgang der „Los v. Rom-Bewegung“). Hrsg. v. Pfr. Lic. P. Braunlich. II. Reihe, (10.) München, Lehmann (40 S. gr. 8). 60 ₰. — **Dixon, H. Clairborne, The Abbeys of Great Britain.** T. W. Laurie (216 p. cr. 8). 6 s. —

**Herrmann, Reisepred. Geo., Evangelisches Leben in der bayerischen Diaspora.** Zugleich prakt. Ratgeber f. evangel. Geistliche u. Laien in der Diaspora. Erlangen, F. Junge (IV, 88 S. 8). 90 ₰. — **Kempson, F. Claude, The Church in Modern England. A Study of the Place in Christendom and the Distinctive Mission to the World of the Anglican Communion.** I. Pitman (226 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — **Kirchengalerie, Neuschüssische.** Die Ephorie Glauchau. (In ca. 15 Doppel-Lfgn.) I. Doppellfg. Leipzig, A. Strauch (Sp. 1—48 m. Abbildgn. u. 1 Taf. 30,5×22 cm.). Subskr.-Pr. 90 ₰. — **Monumenta vaticana historiam episcopatus Constantiensis in Germania illustrantia.** Römische Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte zur Zeit der Päpste in Avignon. 1305—1378. Hrsg. v. der bad. histor. Kommission. Bearb. v. Karl Rieder. Innsbruck, Wagner (XC, VII, 738 S. Lex.-8). 30 ₰. — **Portraits of the Archbishops of Canterbury.** Edit. by G. M. Bevan. Mowbray (120 p. Roy. 8). 3 s. 6 d. — **Troxler, Jos., Die neuere Entwicklung des Altkatholizismus. Ein Beitrag zur Sektengeschichte der Gegenwart.** (Görres-Gesellschaft. Veinsschrift 1.) Köln, (J. P. Bachem) (147 S. gr. 8). 2 ₰. — **Wakeman, Henry Offley, An Introduction to the History of the Church of England from the Earliest Times to the Present Day.** 7th ed. 8th impression. Rivingtons (526 p. cr. 8). 7 s. 6 d.

**Sekten. Adams, H., Methodism in the West Indies.** R. Culley (8). 1 s. — **Emmott, Elizabeth Braithwaite, The Story of Quakerism.** Headley (296 p. Roy. 16). 3 s. 6 d.

**Christliche Kunst u. Archäologie. Braun, Jos., S. J., Die Kirchenbauten der deutschen Jesuiten.** Ein Beitr. zur Kultur- u. Kunstgesch. des 17. u. 18. Jahrh. Tl. I: Die Kirchen der ungeteilten rhein. u. der niederrhein. Ordensprovinz. Mit 13 Taf. u. 22 Abb. im Text. (Stimmen aus Maria-Laach. Erg.-Hefte 99 u. 100.) Freiburg i. B., Herder (III, XII, 276 S. gr. 8). 4. 80.

**Dogmatik. Newbolt, W. C. E., The Sacrament of the Altar.** (Oxford Library of Practical Theology.) Longmans (310 p. cr. 8). 5 s. — **Noort, Priest.-Sem.-Prof. G. van, Tractatus de gratia Christi, quoniam in usum auditorum suorum concinnavit N. Amsterdam, C. L. van Langenhuisen (216 S. gr. 8). 2. 70. — Seeberg, Reinold, The Fundamental Truth of the Christian Religion.** Translated from the 4th revised German ed. (Crown Theological Library.) Williams & N. (348 p. cr. 8). 5 s. — **Westcott, Brooke Foss, The Incarnation and Common Life.** 2nd ed. Macmillan (440 p. cr. 8). 6 s.

**Apologetik u. Polemik. Egerton, Hakluyt, Liberal Theology and the Ground of Faith: Essays Towards a Conservative Re-Statement of Apologetic.** I. Pitman (264 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Holden, J. Stuart, Supposition and Certainty.** R. Scott (158 p. 12). 2 s. — **Klug, Dr. J., Lebensfragen.** Apologetische Abhandlgn. f. Studierende u. f. gebildete Laien. 2. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (X, 313 S. kl. 8). 2 ₰. — **Oelzelt-Newin, Dr. A., Ein Schritt zum Frieden im religiösen Kampf.** Zugleich e. Rechtfertigg. des Austritts v. nicht kirchlich Gläubigen u. Skeptikern aus den Kirchengemeinschaften. Berlin, Herm. Walther (12 S. 8). 50 ₰. — **Warum ich als Gemeinschaftsmann in der Landeskirche bleibe.** Von A. R. Chemnitz, Buchh. des Gemeinschaftsvereins (18 S. 8). 15 ₰. — **Weisz, Fr. Alb. Maria, O. Pr., Apologie des Christentums.** 2. Bd.: Humanität u. Humanismus. Philosophie u. Kulturgeschichte des Bösen. 4. Aufl. Freiburg i. B., Herder (XV, 1024 S. 8). 8 ₰.

**Praktische Theologie. Cunningham, W., The Cure of Souls. Lectures on Pastoral Theology.** Delivered in the Lent Term 1908 in the Divinity School, Cambridge, and other Adresses. Camb. Univ. Press (246 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Dykes, J. Oswald, The Christian Minister and his Duties.** T. & T. Clark (380 p. 8). 6 s. — **Kozák, Feldkurat Rafael, Zivilgeistlichkeit u. Militärangelenheiten.** Klagenfurt, (Buch- u. Kunsthandlg. des St. Josefvereins) (108 S. gr. 8). 1. 20. — **Walter, Prof. Dr. Frz., Das kirchliche Lehramt u. seine Bedeutung f. die Kultur u. soziale Wohlfahrt der Gegenwart.** Feste, geh. zur Feier des goldenen Priesterjubiläums Sr. Heil. Papst Pius X. Paderborn, F. Schöningh (24 S. 8). 50 ₰.

**Homiletik. Dienst, Der, am Wort.** Eine Sammlg. evangel. Predigten u. Reden gläub. Zeugen der Gegenwart. Hrsg. v. Pfr. Lic. Dr. Job. Rump. 14. Perikopen, Alttestamentliche. III. Tl. 6. bis 27. Sonntag nach Trinitatis. Leipzig, Krüger & Co. (IV, 188 S. 8). Geb. 2. 50. — **Herzog, Stadtpr. Joh., Durch Ernst zum Frieden.** Predigten f. die Buss- u. Trauertage. (Predigt-Bibliothek, Moderne, hrsg. v. Past. Lic. E. Rolffs. VI. Reihe, 2. Heft.) Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (94 S. 8). 1. 20. — **Maurer, S. F., Gesichtsperspen.** Zum Gebrauch bei Predigten u. Katechisationen, in Sonntagsschulen u. Familien. 4. Bdchn. Stuttgart, Christl. Verlagshaus (XII, 236 S. kl. 8). Geb. 1. 20.

**Liturgik. Beiträge, Hymnologische.** Quellen u. Forschgn. zur Geschichte der latein. Hymnendichtg. Im Anschlusse an die *Analecta hymnica* v. Clem. Blume u. Guido M. Dreves. 3. Bd.: Blume, Clem., S. J., Der Cursus s. Benedicti Nursini u. Die liturgischen Hymnen des 6—9. Jahrh. in ihrer Beziehung zu den Sonntags- u. Ferialhymnen unseres Breviers. Eine hymnologisch-liturg. Studie auf Grund handschriftl. Quellenmaterials hrsg. Leipzig, O. R. Reisland (134 S. gr. 8). 4. 40. — **Wiltberger, Kirchengesangslehr. Carl, Kurzer Leitfaden für den kirchenmusikalischen Unterricht in theologischen Lehranstalten.** Bonn, P. Hanstein (VII, 114 S. kl. 8).

**Erbauliches. Kirsten, cand. rev. min. Rud., Durch die Taufe ins Kreuz! Drei ernste Fragen an die getauften Verächter des Taufbundes.** Gütersloh, C. Bertelsmann (XVII, 282 S. 8). 4. 50. — **Lasson, Past. Geo., Des Menschen Schuld u. Schicksal nach 1. Mose 2—3.** Die Paradiesgeschichte der Bibel f. unsere Zeit erläutert. Berlin, Trowitzsch & Sohn (80 S. 8). Geb. 1. 40. — **Schmidt, Past. Johs., Dem Herrn Jesu die Ehre.** Offenbarung 5, 12. Kurze Heilslehre m. besond. Be-

rücksicht. der die Kinder Gottes in unseren Tagen beweg. Fragen. (Einbd.: Katechismus f. Gemeinschaftsleute. 3. neu bearb. Aufl. Kassel, E. Röttger (VII, 140 S. kl. 8). Kart. 75 ₤.

**Mission.** Richards, W. J., The Indian Christians of St. Thomas, otherwise called the Syrian Christians of Malabar. Bemrose (158 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Schwager, Priest. Frdr., Die katholische Heidenmission der Gegenwart, im Zusammenhang m. ihrer grossen Vergangenheit dargestellt. II. Die Mission im afrikanischen Weltteil. III. Die Orientmission. Steyl, Missionsdruckerei (S. 77—220; S. 221—313 gr. 8). 1 ₤; 80 ₤. — Volksschriften des allgem. evang.-protest. Missionsvereins. Nr. 6: Wielandt, Ltc. R., Schwierigkeiten und Erfolge im Missionsfeld. Mit 10 Bildern. Heidelberg, Ev. Verlag (27 S. kl. 8). 10 ₤. — Zeugen, Schlesische Werkzeuge u. Werkstätten der inneren Mission. Hrg. vom schles. Prov.-Verein f. innere Mission. 1—4. Heft. 1. Gebhardt, Past. E., Graf Adalbert v. der Recke-Volmarstein, ein Retter derer, die am Wege lagen. 2. Schmidt, Superint., Maximilian Graf v. Lütichau, einer vom christlichen Adel deutscher Nation. 3. Brüasau, P. Adf., Hans Ernst Freiherr v. Kottwitz. 4. Schian, Robert, Ein schlesischer Herold der inneren Mission. Liegnitz, Buchh. des schles. Prov.-Vereins f. innere Mission (à 16 S. 8 m. Abbildgn.). à 10 ₤.

**Kirchenrecht.** Knecht, Lyz.-Prof. D. Dr. Aug., Die neuen ehrechten Dekrete „Ne temere“ vom 2. VIII. 1907 u. „Provida“ vom 18. I. 1906. Dargestellt u. kanonistisch erläutert. 6. Taus. (Görres-Gesellschaft z. Pflege d. Wiss. im kath. Deutschland. Sektion f. Rechts- u. Sozialwissensch. Heft 2.) Köln, J. P. Bachem (76, 16 S. 8). 1 ₤

**Universitäten.** Borkowsky, Ernst, Das alte Jena u. seine Universität. Eine Jubiläumsgabe zur Universitätsfeier. 1—3. Taus. Jena, E. Diederichs (287 S. 8 m. 107 Abb.). 4 ₤ — Jellinek, Geo., Gesetze u. Verordnungen f. die Universität Heidelberg. Heidelberg, C. Winter (VIII, 141 S. 8). Geb. in Leinw. 3 ₤ — Schröder, Univ.-Sekt. Otto, Aufnahme u. Studium an den Universitäten Deutschlands. Auf Grund aml. Quellen u. m. bes. Berücksicht. d. Frauenstudiums hrg. Halle, Buchh. d. Waisenhauses (III, 220 S. gr. 8). 2. 50.

**Philosophie.** Abhandlungen zur Philosophie u. ihrer Geschichte. Hrg. v. Benno Erdmann. 29. Heft. Kurz, Aug., Ueber Christian Gabriel Fischers vernünftige Gedanken v. der Natur. — 30. Heft. Koch, Hans Ludw., Materie u. Organismus bei Leibniz. Halle, M. Niemeyer (VII, 55 S.; VIII, 60 S. gr. 8). 1. 60; 1. 80. — Bauch, Priv.-Doz. Dr. Bruno, Geschichte der Philosophie. IV. Neuere Philosophie bis Kant. (Sammlung Göschens. 394.) Leipzig, G. J. Göschens (174 S. kl. 8). Geb. in Leinw. 80 ₤. — Bibliothek, Philosophische. 70. Bd. Leibniz, G. W. v., Erläuterungen zu den neuen Abhandlungen üb. den menschlichen Verstand. Hrg. v. C. Schaarschmidt. 2. Aufl. Leipzig, Dürr'sche Buchh. (122 S. 8). 2 ₤ — Burckhardt, G. Ed., Die Anfänge e. geschichtlichen Fundamentierung der Religionsphilosophie. Grundlegende Voruntersuchg. zu e. Darstellg. v. Herders histor. Auffassg. der Religion. Berlin, Reuther & Reichard (VI, 90 S. gr. 8). 2. 40. — Dresser, H. W., The Philosophy of the Spirit. Putnam (8). 10 s. 6 d. — Eichhoff, Dr. Rob. v., Fortschritt u. Rückschritt, ihr wahres Wesen u. ihre praktische Bedeutung einheitlich erläutert. Leipzig, (A. Hasert & Co.) (VII, 226 S. gr. 8). 2 ₤ — Graham, David, The Grammar of Philosophy. A Study of Scientific Method. T. & T. Clark (XI, 383 p. 8). 7 s. 6 d. — Groos, Prof. Dr. Karl, Das Seelenleben des Kindes. Ausgewählte Vorlesgn. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Berlin, Reuther & Reichard (VIII, 260 S. gr. 8). 3. 60. — Hofmann, Lenz, Volk u. Ich. Nationalphilosoph. Streitschrift. Traunstein, M. Endter (114 S. 8). 2 ₤ — Kantstudien. Ergänzungshefte, im Auftrage der Kantgesellschaft hrg. v. H. Vaihinger u. B. Bauch. Nr. 8. O'Sullivan, John M., Vergleich der Methoden Kants u. Hegels auf Grund ihrer Behandlung der Kategorie der Quantität. — Nr. 9. Rademaker, Franz, Kants Lehre vom inneren Sinn in der „Kritik der reinen Vernunft“. Berlin, Reuther & Reichard (VI, 129 S.; 45 S. gr. 8). 4. 50; 1. 75. — Losskj, Priv.-Doz. Dr. Nikolaj, Die Grundlegung des Intuitivismus. Eine propädeut. Erkenntnistheorie. Uebers. v. Joh. Strauch. Halle, M. Niemeyer (IV, 350 S. gr. 8). 8 ₤ — Marty, Prof. Dr. Ant., Untersuchungen zur Grundlegung der allgemeinen Grammatik u. Sprachphilosophie. 1. Bd. Halle, M. Niemeyer (XXXII, 764 S. gr. 8). 20 ₤ — Purpus, Gymn.-Prof. Dr. Wilh., Die Dialektik der Wahrnehmung bei Hegel. Ein Beitrag zur Würdigg. der Phänomenologie des Geistes. 1. Tl. Progr. Schweinfurt, (E. Stoer) (41 S. 8). 1 ₤

**Schule u. Unterricht.** Bang, Bez.-Schulinsp. Schulr. S., Katechetische Bausteine zu christozentrischer Behandlung des I. Hauptstückes. 3. durchgeseh. Aufl. Leipzig, E. Wunderlich (III, 145 S. gr. 8). 1. 60. — Beiträge zur Kinderforschung u. Heilerziehung. Beihefte zur „Zeitschrift f. Kinderforsch.“ Hrg. v. Med.-R. Irrenanst.-Dir. a. D. J. L. A. Koch, Prof. E. Martinak, DD., Dir. J. Trüper u. Mädchensch.-Rekt. Chr. Ufer. 43. Heft. Stern, Taubst.-Lehr. Otto, Der Zitterlaut R. Nebst Angabe v. Winken u. Hilfsmitteln zur Entwickl. des R. Mit 2 Fig. im Text. — 44. Heft. Witasek, Prof. Dr. Steph., Psychologisches zur ethischen Erziehung. Vortrag. (Mit 1 Taf.). — 45. Heft. Trüper, J., Zur Wertschätzung der Pädagogik in der Wissenschaft wie im Leben. — 46. Heft. Nöll, Heinr., Fingertätigkeit u. Fingerrechnen als Faktor der Entwickl. der Intelligenz u. der Rechenkunst bei Schwachbegabten. — 47. Heft. Strakerjahn, Hauptlehr. H., Der erste Sprechunterricht (Artikulationsunterricht) bei Geistesschwachen. Hierzu 2 Textabbildgn. u. 1 Taf. — 48. Heft. Torday, Oberarzt Dr. Frz. v., Das staatliche Kinderschutzwesen in Ungarn. Vortrag. — 49. Heft. Kiefer, Dr. O., Die Prügelstrafe in der Erziehung. Langensalza, H. Beyer & Söhne (34 S.; 13 S.; V, 28 S.; 59 S.; V, 25 S.; V, 37 S.; V, 42 S. gr. 8). 75 ₤;

30 ₤; 50 ₤; 1 ₤; 60 ₤; 80 ₤; 75 ₤. — Handbuch, Enzyklopädisches, der Pädagogik, hrg. v. W. Rein. 9. Bd. 2. Ergänzungsbd. 1. Hälfte. — 2. Aufl. 7. Bd., 2. Hälfte, u. 8. Bd., 1. Hälfte. Langensalza, H. Beyer & Söhne (464 S.; VII S. u. S. 465—932; 448 S. Lex.-8). 15. 50. — Hildebrandt, weil. Schulr., u. Schulr. Dr. Quehl, Verordnungen betr. das Volksschulwesen in Preussen. Düsseldorf, L. Schwann (XIII, 1274 S. gr. 8). 16 ₤ — Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht, begründet v. † Gymn.-Dirr. Prof. M. Evers u. Dr. F. Fauth. (Neue Aufl.) 2. u. 3. Heft. Evers, weil. Gymn.-Dir. Prof. M., Die Gleichnisse Jesu. 4. erweit. Aufl., neu bearb. v. Realgymn.-Prof. Herm. Marx. — 6. Heft. Evers, M., u. F. Fauth, Israels Prophetentum. 2. Die geschichtl. Entwickl. des Prophetentums. 3. Aufl., völlig neu bearb. v. Gymn.-Ob.-Lehr. Dr. Gust. Rothstein. Berlin, Reuther & Reichard (V, 144 S.; IV, 62 S. gr. 8). 2. 50; 1. 20. — Lay, Dr. W. A., Experimentelle Pädagogik mit besonderer Rücksicht auf die Erziehung durch die Tat. Mit 2 Textabbildgn. (Aus Natur u. Geisteswelt. 224.) Leipzig, B. G. Teubner (VI, 125 S. 8). 1 ₤ — Magazin, Pädagogisches. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik u. ihrer Hilfswissenschaften. Hrg. v. Frdr. Mann. 303. Heft. Wilhelm, Fr., Die Lehre vom Gefühl in der Psychologie der letzten zehn Jahre. — 320. Heft. Weller, Schuldr. Dr., Die kindlichen Spiele in ihrer pädagogischen Bedeutung bei Locke, Jean Paul u. Herbart. — 321. Heft. Kühn, Lehr. Hugo, Poesie im I. Schulj. — 322. Heft. Siebert, Dr. Otto, Rudolf Eucken u. das Problem der Kultur. — 323. Heft. Schilling, G., u. C. S. Cornelius, Das Problem der Materie. Eingeleitet v. O. Flügel. — 324. Heft. Uphues, Prof. Dr. Goswin, Der geschichtliche Sokrates kein Atheist u. kein Sophist. — 325. Heft. Foltz, O., Luthers Persönlichkeit. — 326. Heft. Förster, Mädchensch.-u. Sem.-Dir. Fr., Zur Reform der höheren Mädchenschule in Preussen. — 327. Heft. Friemel, Rekt. R., Trennung der Geschlechter od. gemeinschaftliche Beschulung? — 328. Heft. Hofmann, Rekt. Joh., Die Strafen in der Volksschule. Vortrag. — 329. Heft. Schreiber, H., Für das Formen in den unteren Klassen an der Hand v. Sätzen wider dasselbe. — 330. Heft. Fritzschn, Dr. Thdr., Ernst Tillich. Zur 100. Wiederkehr seines Todestages. — 331. Heft. Bliedner, Dr. A., Magister Rölller. Leben e. Originals. Anh.: Röllers „Abendschule“ nebst einigen pädagog. Sentenzen aus seinen übrigen Dichtgn. — 332. Heft. Prümers, Adf., Die Prinzipien der Kinderlieder im Kunstlied. — 333. Heft. Glück, Mart., Lehrerstand u. Pädagogik. Vortrag. — 335. Heft. Rein, Prof. Dr. Dr. W., Stimmen zur Reform des Religions-Unterrichts, gesammelt u. hrg. III. Heft. — 336. Heft. Höhne, Stabsarzt Dr. Ernst, Die vier humanen Sinne. Langensalza, H. Beyer & Söhne (IV, 111 S.; IV, 199 S.; 66 S.; 16 S.; 78 S.; III, 68 S.; IV, 27 S.; 15 S.; 21 S.; III, 44 S.; 23 S.; III, 53 S. m. 1 Bildnis; 69 S.; III, 23 S.; 29 S.; III, 21 S.; 45 S. 8). 1. 50; 2. 2 ₤; 80 ₤; 20 ₤; 1 ₤; 1 ₤; 40 ₤; 20 ₤; 25 ₤; 60 ₤; 30 ₤; 75 ₤; 1 ₤; 35 ₤; 35 ₤; 30 ₤; 60 ₤. — Dasselbe. (Neue Aufl.) 86. Heft. Ufer, Mittelsch.-Rekt. Chr., Durch welche Mittel steuert der Lehrer ausserhalb der Schulzeit den sittlichen Gefahren der heranwachsenden Jugend? Eine pädagog. Skizze. 6. Aufl. Ebd. (30 S. 8). 40 ₤. — Marouse, Dr. Julian, Grundzüge e. sexuellen Pädagogik in der häuslichen Erziehung. München, Verlag der ärztl. Rundschau (45 S. 8). 1. 20. — Paul, Fr. W., Andreas Peter Christoph Herbing. Eine Lichtgestalt des Erziehungs- u. Lehrerbildungswesens vor 150 Jahren. Denkschrift. Wittenberg, P. Wunschmann (65 S. gr. 8). 70 ₤. — Richter, Karl, Die Herbart-Zillerschen formalen Stufen des Unterrichtes, nach ihrem Wesen, ihrer geschichtl. Grundlage u. ihrer Anwendg. im Volksschulunterrichte dargestellt. Nebst e. Anh. v. Lehrproben nach den formalen Stufen. Gekrönte Preisschrift. 3. durchgeseh. u. verm. Aufl. Leipzig, M. Hesse (XII, 224 S. gr. 8). 3 ₤ — Sammlung der bedeutendsten pädagogischen Schriften aus alter u. neuer Zeit. Mit Biographien, Erläuterng. u. erklärenden Anmerkng. hrg. v. DD. weil. Reg.-u. Schulr. J. Gansen, Stadtpr. geistl. Rat A. Keller, Geh. Reg.-u. Schulr. Bernh. Schulz. 1. Bd. Overberg's, Bernh., Anweisung zum zweckmässigen Schulunterricht. Für den Schul- u. Selbstgebrauch bearb. u. m. e. Einleitg. versehen v. weil. Reg.-u. Schulr. Dr. J. Gansen. 5. Aufl. Mit Portr. Overberg's. — 6. Bd. Salzmann's Krebsbüchlein od. Anweisung zu e. unvernünftigen Erziehung der Kinder. Für Schule u. Haus bearb. u. m. e. Einleitg. versehen v. Reg.-u. Schulr. Dr. Wimmers. 5. Aufl. — 27. Bd. Salzmann's Konrad Kiefer od. Anweisung zu e. vernünftigen Erziehung der Kinder. Für Schule u. Haus bearb. v. Reg.-u. Schulr. Dr. Wimmers. 4. Aufl. Paderborn, F. Schöningh (XXX, 340 S.; 159 S.; 168 S. 8). 1. 80; 1 ₤; 1 ₤

**Allgemeine Religionswissenschaft.** Copleston, Reginald Stephen, Buddhism: Primitive and Present in Magadha and in Ceylon. 2nd ed. Revised. Longmans (8). 10 s. 6 d. — Davids, T. W. Rhys, Early Buddhism. (Religions Ancient and Modern.) Constable (100 p. 12). 1 s. — Eickmann, Pr. Dr. Walth., Die Angelologie u. Dämonologie des Korans im Vergleich zu der Engel- u. Geisterlehre der Hl. Schrift. New York. (Leipzig, P. Eger) (IV, 62 S. gr. 8). 1. 80.

**Judentum.** Mischnatractate, Ausgewählte, in deutscher Uebersetzung, unter Mitwirkg. v. D. Baentsch, DD. Beer, Prof., Lic. Hölscher u. a. hrg. v. Gymn.-Ob.-Lehr. Lic. Paul Fibig. 5. Schabbath. Der Mischnatractat „Sabbat“ ins Deutsche übers. u. unter besond. Berücksicht. des Verhältnisses zum Neuen Testament m. Anmerkng. versehen v. Prof. Dr. Geo. Beer. Tübingen, J. C. B. Mohr (XII, 120 S. 8). 3. 20. — Schechter, S., Studies in Judaism. 2nd Series. Black (376 p. 8). 7 s. 6 d. — Schriften, hrg. v. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Porges, Rabb. Dr. N., Joseph Behor Schor, e. nordfranzös. Bibelerklärer des XII. Jahrh. — Guttman, Dr. Jul., Kant u. das Judentum. 2 Vorträge. Leipzig, Buchh. G. Fock (61 S. gr. 8). 1. 50. — Talmud, Der babylonische, m. Einschluss der

vollständigen Mißnah. Hrg. nach der 1., zensurfreien Bomberg'schen Ausg. (Venedig 1520—23), nebst Varianten der späteren, v. S. Lorja, J. Berlin, J. Sirkes u. aa. revidirten Ausgaben u. der Münchener Talmudhandschrift, möglichst sinn- u. wortgetreu übers. u. mit kurzen Anmerkgn. versehen v. Lazarus Goldschmidt. VIII. Bd. 3. Lfg. Der Traktat Menahoth (v. den Speiseopfern). 1. Hälfte. Leipzig, (O. Harrasowitz) (S. 405—600 Lex.-8). 15 M — Zuckermandel, Rabb. Dr. M. S., Tosefta, Mischna u. Boraitha in ihrem Verhältnis zu einander, od. palästinensische u. babylonische Halacha. Ein Beitrag zur Kritik u. Geschichte der Halacha. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Frankfurt a. M., (J. Kaufmann) (XXX, 484 S. gr. 8). 16 M

**Soziales u. Frauenfrage.** Wychgram, Schulr. Prof. Dr. J., u. Paula Müller, Ziel u. Grenzen der Frauentätigkeit nach evang. Grundsätzen. Referat u. Korreferat, geh. auf dem 34. Kongress f. innere Mission zu Essen a. d. Ruhr am 25. IX. 1907. Leipzig, B. G. Teubner (24 S. gr. 8). 50 M.

### Zeitschriften.

**Annales de philosophie chrétienne.** Année 79, No. 5/6: P. Duhem, Essai sur la notion de théorie physique de Platon à Galilée. L. Augé de Lassus, Temple païen et cathédrale chrétienne. P. Hans, Le droit et la science (suite). D. Sabatier, L'expérience religieuse et le protestantisme contemporain. B. Desbuts, De l'utilisation de la doctrine thomiste du concours divin. B. Carra de Vaux, De l'origine des mythes.

**L'Année psychologique.** Année 14, 1908: Binet et Simon, Le développement de l'intelligence chez les enfants. Souriau, L'enseignement de l'esthétique. Binet, L'évolution de l'enseignement philosophique. Imbert, Le surmenage professionnel. Rauh, Morale et biologie. Binet et Simon, Langage et pensée. Chabot, Hygiène et pédagogie. Cantecor, Le pragmatisme. Maigre, Etudes sur la réflexion. Binet, Essai de chiromancie expérimentale. Binet, Causerie pédagogique.

**Archiv für die gesamte Psychologie.** 11. Bd., 3/4. Heft: E. Lucka, Das Problem einer Charakterologie. J. A. Gheorgov, Ein Beitrag zur grammatischen Entwicklung der Kindersprache. Chr. Ernst, Hiel Descartes die Tiere für bewusstlos? W. Wundt, Kritische Nachlese zur Ausprägungsmethode. VI. Congrès internat. de Psychologie, 1909. — 12. Bd.: Bühler, Tatsachen und Probleme zu einer Psychologie der Denkvorgänge II. III u. Nachtrag. J. Segal, Ueber den Reproduktionstypus und das Reproduzieren von Vorstellungen. L. Legowski, Beiträge zur experimentellen Aesthetik. A. A. Grünbaum, Ueber die Abstraktion der Gleichheit. Ein Beitrag zur Psychologie der Relation. E. Reinhard, Der Ausdruck von Lust und Unlust in der Lyrik. O. Klemm, Bericht über den 3. Kongress der Gesellschaft für experimentelle Psychologie zu Frankfurt a. M. vom 22. bis 25. April 1908.

**Beiträge, Bremer, zum Ausbau u. Umbau der Kirche.** 2. Jahrg., 7. Heft: H. Freytag, J. G. Fichte, auch ein Apostel der Deutschen. L. Schubart, Das Jesusbild bei Chamberlain. W. Bruhn, Monismus und Christentum II. K. E. Schilling, Ohne Kirche. O. Veeck, Der Rationalismus in Bremen.

**Blätter, Deutsch-evangelische.** 33. Jahrg. = N. F. 8. Jahrg., 7. Heft: Hermes, Welche Aufgaben stellt der Evangelischen Vereinigung die Gegenwart? W. Meyer, Einordnung der Frau in die kirchliche Gemeindeverwaltung? Nippold, Gedächtnisrede auf Graf Wilko von Wintzingerode im Trauerhause (21. Juli 1907). P. Kunze, Reformkatholizismus und Reformation. Kirchliche Chronik.

**Etudes Franciscaines.** 1908, Mai: Dominique, Ximénès créateur du mouvement théologique espagnol. Ubald, Lettres inédites de Guillaume de Casal à Ste Colette de Corbie et notes pour la biographie de cette Sainte. A. Charaux, Bourdaloue (fin). Constant, La croisade eucharistique de Pie X en faveur de la communion fréquente et quotidienne (suite). Remy, Essai juridique sur le pouvoir royal. H. Thévenin, Vers l'unité de pensée. Hilaire, Bulletin de théologie.

**Expositor, The.** 7. Series. Vol. 6, No. 31: G. A. Smith, Herr Alois Musil on the land of Moab I. J. B. Mayor, The Helvidian versus the Epiphonian hypothesis. J. H. A. Hart, A plea for the recognition of the fourth gospel as an historical authority II. Margoliouth, Recent exposition of Isaiah LIII. E. F. Scott, John the baptist and his message. R. Mackintosh, Corinth and the tragedy of St. Paul. J. H. Moulton & G. Milligan, Lexical notes from the papyri. J. Moffatt, Materials for the preacher.

**Freiheit, Evangelische.** 8. Jahrg., 6. u. 7. Heft: Notizen. H. Schmidt, Das Gebet um Kraft. Predigt über Eph. 3, 14—17. F. Niebergall, Autorität. Helene v. Dungern, Gemeindefrauen. R., Der Pfarrer in der Dorfschenke. F. Niebergall, Der Unterricht in der biblischen Geschichte. H. Völter, Der Pfarrer und die Jugend I. Aus dem theologischen Krebsbüchlein: Kirche und Kegellclub. Kirchliche Chronik. Notizen. F. Niebergall, Gewissensbildung. R., Hausbesuche. H. Völter, Der Pfarrer und die Jugend II. Anfangsorgen. K., Sexuelles in der Verkündigung des Wortes Gottes. Baumgarten, Englische Reiseeindrücke. Kirchliche Chronik.

**Gazette des beaux arts.** 50. Année. 3. Période, T. 39: F. Marcou, Le chef reliquaire de l'église de Sainte-Fortunade. Louise Pillion, La légende de Saint Jérôme, d'après quelques peintures italiennes

du XV. siècle au musée du Louvre. D. Roche, Un „saint-sépulcre“ démembré.

**Heidenbote, Der evangelische.** 81. Jahrg., Nr. 7 u. 8: D. Mall, Basler Missionsziegel. Das Land der Weissen in den Augen der Schwarzen. Neue Karte von China. G. Ziegler, Uebersicht über die Basler Mission in der Kanton-Provinz. W. Oehler, Reisebilder aus dem chinesischen Oberland. Neuaufnahmen von Zöglingen. A. Sarasin, Rede zur Eröffnung der Generalkonferenz am Basler Missionsfest 1908. Oehler, Vorwärts, Rede in der Martinskirche zu Basel. Frohmeyer, Dreiundneunzigster Jahresbericht der Evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel. Der Hinschied des Pfarrers Deibol.

### Personalien.

Professor Dr. theol. et phil. Ernst Sellin, Ordinarius an der Wiener evangelisch-theologischen Fakultät, hat den Ruf an die Universität Rostock als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Köberle angenommen. Sein Lehrauftrag umfasst alttestamentliche Exegese und hebräische Philologie.

### Eingesandte Literatur.

**Systematische Theologie:** Mulert, Hermann, Schleiermachers Send-schreiben über seine Glaubenslehre an Lücke neu herausgeg. und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen. (Studien zur Geschichte des neueren Protestantismus, herausgeg. von Lic. Dr. H. Hoffmann u. Lic. L. Zscharnack. 2. Quellenheft.) Giessen, Töpelmann (68 S. gr. 8). 1,40 Mk. — Steinmann, Th., Der religiöse Unsterblichkeitsglaube. Eine religionsvergleichende Studie. (Berichte des theol. Seminariums der Brüdergemeinde in Gnadenfeld. Heft VIII, 1908.) Leipzig, Jansa (VIII, 70 S. gr. 8). 2 Mk. — Seeberg, E., Offenbarung und Inspiration. 3. Tausend. (Biblische Zeit- und Streitfragen. IV. Serie, 7./8. Heft.) Gr. Lichterfelde-Berlin, Runge (77 S. 8). 1 Mk. — Kirsten, R., Durch die Taufe ins Kreuz! Drei ernste Fragen an die getauften Verächter des Taufbundes. Gütersloh, Bertelsmann (XVI, 282 S. gr. 8). 4,50 Mk. — Achelis, Th., Abriss der vergleichenden Religionswissenschaft. (Sammlung Göschens, 208.) Leipzig, Göschens (166 S. kl. 8). Geb. 80 Pf. — Mau, G., Ist das Taufsakrament noch haltbar? Ein Wort zur Lösung der Tauffrage. Wismar i. Mecklbg., Bartholdi (45 S. gr. 8). 1 Mk. — Hettinger, Fr., Apologie des Christentums. 5. (Schluss-)Band. Die Dogmen des Christentums. Dritte Abteilung. Mit einem ausführlichen Namen- und Sachregister zu allen fünf Bänden. Neunte Auflage. Herausg. v. E. Müller. Mit Approb. etc. Freiburg i. Br., Herder (646 S. 8). 5 Bände 22 Mk. — Weiss, A. M., Die Apologie des Christentums. 2. Band: Humanität und Humanismus. Vierte Auflage. Ebd. (XV, 1024 S. 8). Alle 5 Bände 39,80 Mk. — Seitz, A., Das Evangelium vom Gottessohn. Eine Apologie der wesenhaften Gottessohnschaft Christi gegenüber der Kritik der modernsten deutschen Theologie. Ebd. (XII, 545 S. 8). 5,60 Mk.

Philosophie: Dennert, E., Weltbild und Weltanschauung. Zur Verständigung über das Verhältnis der freien Naturforschung zum Glauben. 5. Tausend. (Schriften des Keplerbundes. Heft 2. 6. Tausend.) Hamburg, Schlossmann (83 S. gr. 8). 1 Mk. — Strauss, D. F., Lessings Nathan der Weise mit einem Vorwort von F. Steudel. (Bibliothek der Aufklärung.) Frankfurt a. M., Neuer Frankfurter Verlag (48 S. 8). 50 Pf. — Gutberlet, K., Der Kosmos. Sein Ursprung und seine Entwicklung. Paderborn, Schöningh (VII, 625 S. gr. 8). 10 Mk. — Moerchen, F., Die Psychologie der Frömmigkeit. Eine religionswissenschaftliche Studie. Halle a. S., Marhold (47 S. gr. 8). 1 Mk. — Eucken, R., Einführung in eine Philosophie des Geisteslebens. Leipzig, Quelle & Meyer (197 S. gr. 8). 3,80 Mk.

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

**Preger, W.:**

## Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter.

Nach den Quellen untersucht und dargestellt.

- |  |       |
|--|-------|
| I. Band: Bis zum Tode Meister Eckharts.  | 9 Mk. |
| II. Band: Aeltere und neuere Mystik in der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts. Heinrich Suso. | 9 Mk. |
| III. Band: Tauler. Der Gottesfreund vom Oberlande. Merswin.                                    | 9 Mk. |

Alle 3 Bände 27 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.